

pelago scilicet Ieronymi, Augustini, Cassiodori, Arnobii^{a)} et de opusculis sancti Gregorii pro sue anime salute in honorem saluatoris et eius genitricis semperque virginis Marie et sancti Erhardi confessoris scripsit et in unum librum perstrinxit et in die sancti Georgii incepit et finiuit in festo sancti Mathei et Emmeramni eiusdem^{b)} anni^{b)}. Sit nomen domini benedictum, cuius munus supernum fecit infimum (sic! sollte infirmum gemeint sein?) Marianum istud finire psalterium. Sancta dei genitrix semperque virgo Maria intercede pro Mariano, tue enim basilice hac nocte est consecratio¹⁷. Circa psalmum 'Quis [sic!] regis Israhel intende' [Ps. 79] dominica infra festum Margarete et diuisionis apostolorum. Circa 'Deus ultionum' [Ps. 93] deo gracias agimus, quia ad terrenum regem non pertinemus, ut cum illo in expeditionem ire deberemus. Supradictum psalterium huius fratris multum contrariatur huic cronice¹⁸.

a) korrigiert und eingeklammert, später an anderer Stelle wiederholt. b) so der Text in Wien, Nationalbibliothek, 3301, fol. 208^r (zu dieser Überlieferung siehe Anm. 22); im Clm 14239 nur ein Kürzel.

Besonderen Wert scheint Marianus darauf gelegt zu haben, daß er den Psalter nicht nur geschrieben, sondern ihn auch mit Glossen garniert hat. Anscheinend hat er sich diese aus den Schriften der älteren Erklärer zusammengesucht und nicht einfach einen der gängigen, spätantiken oder frühmittelalterlichen Kommentare exzerpiert. Für die gesamte Arbeit benötigte er fünf Monate, vom 23. April bis zum 21./22. September 1074.

Seine weiteren Angaben sind ziemlich dunkel (stammen sie alle aus dem Jahr 1074?). Wenn er sich über die Freiheit vom Königsdienst freute, dachte er vermutlich an die Leistungen, die Heinrich IV. von den reichen Regensburger Kirchen in seinem Kampf gegen die deutsche Opposition gefordert hat¹⁹ (daß die Aussage sich auf zurückliegende Konflikte in Irland bezieht, dürfte weniger wahrscheinlich sein).

17) Der Weihetag von Obermünster war der 17. April: MGH DH II 213; Karl Josef BENZ, Untersuchungen zur politischen Bedeutung der Kirchweihe unter Teilnahme der deutschen Herrscher im hohen Mittelalter (Regensburger Historische Forschungen 4, 1975) S. 118-121. Eher dürfte hier freilich die Kirche von Niedermünster gemeint sein, deren Weihetag unbekannt zu sein scheint.

18) Der Schlußsatz stammt offenbar von Dionysius Menger und bezieht sich auf die im Codex vorangehende Schottenlegende = *cronica*, die BREATHACH ediert hat (wie oben Anm. 14).

19) Vgl. Carlrichard BRÜHL, *Fodrum, gistum, servitium regis*. Studien zu den wirtschaftlichen Grundlagen des Königtums im Frankenreich und in den fränki-